

DER AUFSTELLER WIEDER FUSS GEFASST



FRAU B., 60, BERUFSTÄTIGE MUTTER DREIER ERWACHSENER KINDER, LEIDET UNTER ANGSTSTÖRUNGEN UND PANIK-ATTACKEN. SIE VERLIERT IHRE STELLE, KOMMT IN DIE KLINIK UND FINDET MIT WILLEN, EHRGEIZ UND IV-UNTERSTÜTZUNG ZURÜCK INS ERWERBSLEBEN.

Frau B., zuletzt dreizehn Jahre als Leiterin Privatservice in der Hotellerie tätig, meldet sich nach längerer Krankheitsabsenz bei der IV-Stelle Solothurn. Sie ist verzweifelt, sieht keine Perspektiven mehr, befürchtet, nie wieder eine Stelle zu finden. Nach dem stationären Klinikaufenthalt verbessert sich ihre psychische Gesundheit. Sie ist motiviert, mit Unterstützung der IV berufliche Eingliederungsmassnahmen anzugehen, wünscht aber kein Aufbautraining im geschützten Rahmen. Frau B. findet selbst einen sozial engagierten Arbeitgeber und startet einen Arbeitsversuch. Trotz gelegentlichen Panikattacken schafft sie es, den neuen Chef von ihren Fähigkeiten zu überzeugen. Sie steigert schrittweise ihre Belastbarkeit, gewinnt an Selbstvertrauen und kann zusätzliche Aufgaben übernehmen. Dank hohem Einsatz und der Unterstützung durch die Eingliederungsfachperson erhält Frau B. nach zwei Jahren Zwangspause eine Festanstellung als Leiterin Hotellerie. Sie ist zurück im Erwerbsleben.

Frau B. ist glücklich und dankbar, diesen Weg gewählt zu haben. Das gilt auch für ihren Arbeitgeber, dessen Risiko belohnt wird. Unter anderem mit einem zeitlich begrenzten Einarbeitungszuschuss der IV.

